

75 Jahre Fliegerabwehr in der Schweiz

Autor(en): **Studer, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

75 Jahre Fliegerabwehr in der Schweiz

Am 25. Juni 2011 feiert die Fliegerabwehr ihr 75-jähriges Jubiläum mit einer Feier, an welcher die Mittel der Schweizer Fliegerabwehr zu sehen sein werden. Gleichzeitig findet die Vernissage des Buches «Die Schweizerische Fliegerabwehr: 75 Jahre Flab 1936 bis 2011» statt, dessen Autor Oberst i Gst Albert Wüst im folgenden Interview Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Schweizer Fliegerabwehr Revue passieren lässt.

Jürg Studer, Redaktor ASMZ

Herr Oberst Wüst, dieses Jahr begeht die Flab ihr 75-jähriges Jubiläum. Welche festlichen Aktivitäten sind zu diesem Jubiläum geplant?

Am 25. Juni findet in Dübendorf eine vom Lehrverband Flab 33 organisierte Jubiläumsfeier statt. An dieser Feier werden die aktuellen Mittel der Schweizer Fliegerabwehr und eine Ausstellung von Flab-Technologielieferanten zu sehen sein. Zusätzlich findet ein öffentliches Symposium zum Thema «bodengestützte Luftverteidigung unterhalb der Kriegsschwelle» statt. Ebenfalls an diesem Event wird das Buch «Die Schweizerische Fliegerabwehr: 75 Jahre Flab 1936 bis 2011» Vernissage feiern und die Generalversammlung der AVIA Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe stattfinden. Am Nachmittag schliesslich können Flugvorführungen der Schweizer Luftwaffe und eine 35 mm Flab-Kanone im Einsatz gesehen werden. Der Abschluss der Feierlichkeiten wird ein Konzert der Swiss Army Big Band unter der Leitung von Pepe Lienhard sein.

Wie hat vor 75 Jahren der Aufbau und die Pionierzeit der Fliegerabwehrtruppen ausgesehen?

Während des Ersten Weltkrieges wurde in der Infanterie mittels Langgewehr jedes einzelnen Soldaten und Maschinengewehres (Mg) das Prinzip «Flab aller Waffen» verwendet. Parallel dazu baute die Artillerie eine 7,5 cm Feldkanone auf ein Drehgestell, um sie gegen Flugzeuge einzusetzen. Das Zielen musste jedoch mangels Visier mittels Augenmass vorgenommen werden. Diese Kanone wurde nach ihrem letzten Einsatzstandort als «Gottwardkanone» bekannt. Nach dem Krieg führten Infanterie und Artillerie fort, Grundsatzdiskussionen über die Fliegerabwehr zu führen, ob Flugzeuge mit Mg



Oberst i Gst Albert Wüst im Interview.

oder mit Kanonen bekämpft werden sollten. Ende der 20er Jahre bildete die Artillerie vorübergehend während zweier Jahren Flab Rekruten aus. Ein ernsthafter Vorstoss zum Aufbau einer echten Fliegerab-

Das Jubiläumsabzeichen 75 Jahre Flab.

Bild: LVb Flab 33



wehr fand aber erst 1935 statt. Dies führte dazu, dass die Artillerie 1936 in Kloten die erste Flab RS durchführte. Sie verfügte über einige wenige 7,5 cm Flabgeschütze Vickers, je ein Kommandogerät Sperry und Gamma sowie über zwei Telemeter, einen Scheinwerfer und ein Horchgerät. 1936 wurde die Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr (AFLF) gegründet und die Flab dem AFLF zugewiesen, anfänglich als «schwarze» Truppengattung, erst mit der Truppenordnung 51 wurde sie «blau».

Welche Flabmittel waren im 2. Weltkrieg eingesetzt?

1937, also kurz vor dem Krieg, erfolgte die Einführung der 20 mm Oerlikon Flab Kanone. Danach wurde die Fliegerabwehr weiter ausgebaut und aufgerüstet, bis 1945 wurden über 4000 Flab Geschütze 20 mm, 34 mm und 7,5 cm in Lizenz hergestellt und eingesetzt.

Was waren für Sie die Meilensteine und die Highlights der letzten 75 Jahre bodengestützte Luftverteidigung (BODLUV)?

Der grosse Meilenstein und natürlich auch ein Highlight war 1964 die Einführung der weitreichenden Flab Lenkwaffe BL-64. Damit hielt auch die Radarisierung der Fliegerabwehr Einzug, das Zeitalter der «Schätzometrie» war somit zu Ende. Als weitere Highlights würde ich die Einführung der Systeme Feuerleitgerät Skyguard im Jahr 1975, Rapier 1984 und Stinger 1993 bezeichnen. Weitere Highlights waren natürlich auch die Versuchschiessen und Schiesskampagnen mit scharfen Flab Lenkwaffen. Eher traurige Meilensteine sind für mich die Ausserdienststellung der 20mm Kanone 1997 und der BL-64 im Jahr 1999.

Mit dem aktuellen BODLUV-Konzept, auch unter dem Namen TRIO bekannt,

wird vor allem in der Höhe in etwa eine ähnliche, relativ tiefe Kalotte abgedeckt. Wie beurteilen Sie die Wirksamkeit von TRIO?

Die drei unter dem Name TRIO bekannten, aktuellen Flab Systeme der Schweizer Luftwaffe sind auf Grund ihrer beschränkten Reichweite in der Höhe für Jet-Flugzeuge keine Bedrohung. Ich würde in diesem Zusammenhang eher von einer «Helikopterfliegerabwehr» sprechen.

Wieso hat man an TRIO festgehalten und nicht früher auf ein modernes, vernetztes Flab System, wie beispielsweise das norwegische NASAMS, welches seit Ende der 90er Jahre operationell ist, hingearbeitet?

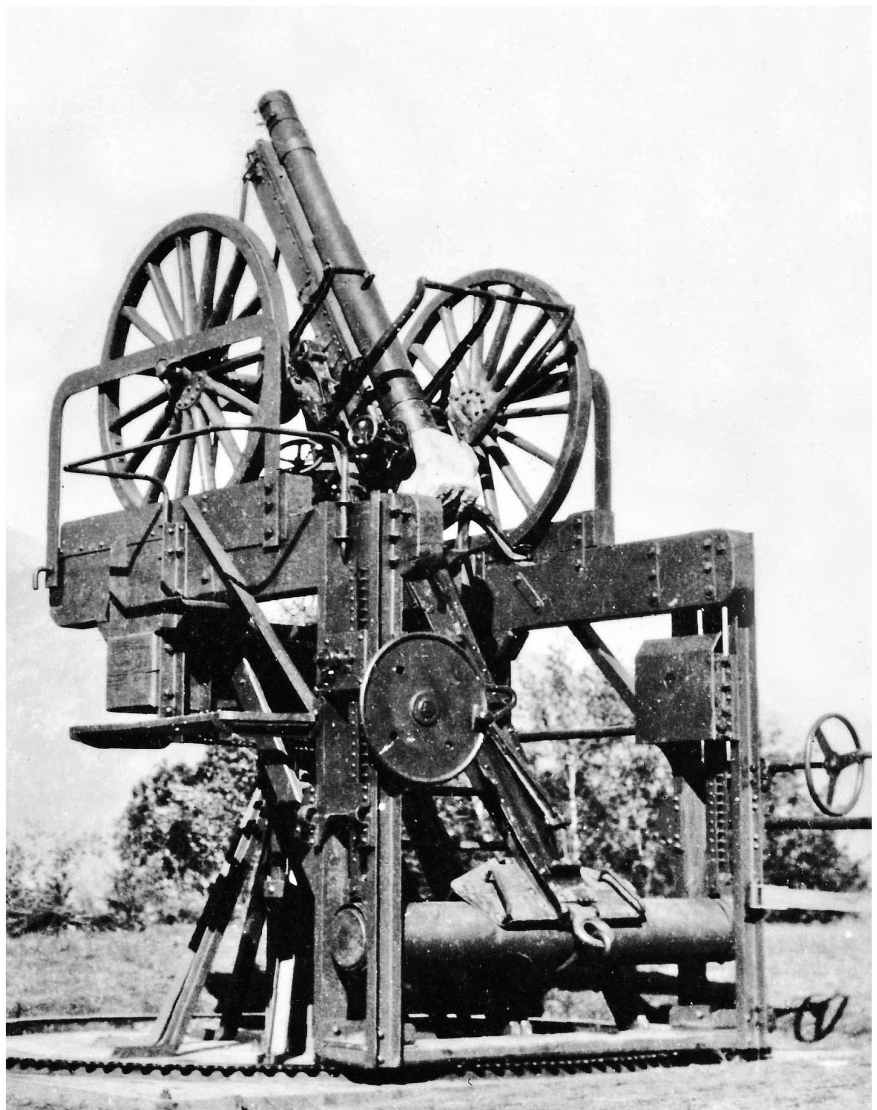
Der Wille im Kommando war nicht vorhanden, die Beschaffung eines neuen Flab Systems wurde immer von Rüstungsprogramm zu Rüstungsprogramm hinausgeschoben, heute ist man nicht über den Status einer Konzeptstudie hinaus. In dieser Zeit ist das Finanzkorsett immer enger und die Machbarkeit immer unwahrscheinlicher geworden, da ein modernes Flab System ein grosser Kostenpunkt darstellt.

In vergangenen Konflikten konnten BODLUV-Systeme gegen einen modernen Gegner nur punktuell Erfolge verbuchen. Wie beurteilen Sie die Wirksamkeit von Flab Systemen insgesamt.

Die Wirksamkeit der Fliegerabwehr ist unbestritten, aber man darf nicht vergessen, dass die Fliegerabwehr in vielen Luftwaffen nur eine unterstützende Rolle hat. Zudem kamen in Konflikten wie im Irak oder auf dem Balkan mehrheitlich veraltete Flab Systeme zum Einsatz. Einzig die Stinger in Afghanistan ist eine Ausnahme, sie hat denn auch einige Erfolge gegen die Sowjets verbucht. Man muss mit einer vorschnellen Beurteilung aufpassen, die Wirksamkeit von modernen Flab Systemen wie Patriot oder den russischen «two-digit-systems»¹ wurde noch nicht auf den Prüfstand gestellt.

In Bezug auf den zunehmenden Spar- druck auf die Armee, wo würden Sie im Bereich BODLUV den Rotstift ansetzen?

Ich möchte nicht grundsätzlich die Kanonenflab abschaffen, weil sie einige Vorteile gegenüber unseren Lenkwaffensystemen hat, aber nach einiger Überlegung würde ich wohl die M-Flab, die 35 mm Kan Skyguard ausmustern. Dies ist jedoch genau das System, in welches in der letzten Zeit investiert wurde, um es für



Die Gotthardkanone

Bild: A. Wüst

Sensorverbund BODLUV bereit zu machen.

Könnte die M-Flab denn nicht gegen die RAM² Bedrohung eingesetzt werden?

Dieser Bedrohung effektiv begegnen zu können, bräuchte es ein modernes System.

Flab Systeme haben es zunehmend schwierig, in Rüstungsprogrammen einen Platz zu finden. SLAMRAAM soll storniert werden, MEADS geht nicht in Produktion; ist BODLUV nicht mehr zeitgemäss?

Im Gegenteil, gerade für ein kleines Land wie die Schweiz ist eine gut ausgestattete Fliegerabwehr wichtig. Wir befinden uns heute wieder in einer Situation wie 1936. Man soll auch nicht den vergangenen, sondern den zukünftigen Krieg vorbereiten. Ein moderner Gegner kann

nicht nur mit Flugzeugen abgewehrt werden, es braucht auch moderne BODLUV dazu.

Wie sieht Ihre ideale BODLUV für die Schweiz aus?

Es braucht ein kombiniertes System mit einem Mix aus einem Flab System mittlerer bis grosser Reichweite und einem System für den Nahschutz gegen durchgebrochene Gegner und Helikopter.

Herr Oberst, ich danke Ihnen für dieses Interview. ■

1 Als «two-digit-systems» werden moderne russische Flab Systeme bezeichnet, welche eine zweistellige NATO-Bezeichnung erhalten haben, wie beispielsweise die SA-10/S-300, SA-11/Buk-M1 oder SA-20/S-400.

2 Als RAM (rockets, artillery and mortars) werden Raketen und Geschosse aus Bogenschusswaffen bezeichnet, wie sie oft in einem Konflikt unterhalb der Kriegsschwelle eingesetzt werden.